



Anne Faber

Einführung in die Politikwissenschaft: Begriffe, Theorien, Methoden

Typen demokratischer Regierungssysteme
16.05.2011

Veranstaltungsplan



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Termine	Themen	
11.04.- 02.05.11	1. Grundbegriffe: Politik, Wissenschaft, Politikwissenschaft	
09.05.- 30.05.11	2. Gegenstände der Politikwissenschaft: Politische Systeme	
06.06.- 27.06.11	3. Theorien: Vergleichende Regierungslehre, Theorien der IB, Theorien der europäischen Integration	
04.07.- 11.07.11	4. Techniken und Methoden <i>und</i> KLAUSUR	

Aufbau der Sitzung



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Typen demokratischer Regierungssysteme

1. Einstieg: Definition und Sinn und Zweck
2. **Typen von Demokratie** (Beteiligung und Modi der Integration)
3. **Typen demokratischer Regierungssysteme** (institutionelle Arrangements zur Organisation von Demokratie)
4. Zusammenfassung

Nachtrag



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Nachtrag 09.05.2011

1. Wie viele Staaten gibt es auf der Welt?

- 192 Mitgliedsstaaten der VN + Vatikanstadt = **193**

2. Änderungen des deutschen Grundgesetzes seit 1949

- insgesamt rund 60 Mal; z.B.
- „Europaartikel“ (Art. 23; 1992):
„(1) Zur Verwirklichung eines vereinten Europas wirkt die Bundesrepublik Deutschland bei der Entwicklung der Europäischen Union mit, die demokratischen, rechtsstaatlichen, sozialen und föderativen Grundsätzen und dem Grundsatz der Subsidiarität verpflichtet ist und einen diesem Grundgesetz im wesentlichen vergleichbaren Grundrechtsschutz gewährleistet. Der Bund kann hierzu durch Gesetz mit Zustimmung des Bundesrates Hoheitsrechte übertragen.“
- Einschränkung der Unverletzlichkeit der Wohnung (Art. 13; 1998)

Nachtrag

Nachtrag 09.05.2011



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

3. Deutschland/totalitär ab 1938?

- ab **1933 (30.01. Machtergreifung)** klare Tendenzen zum Totalitarismus (Ermächtigungsgesetz 1933, Gleichschaltung 31.03.1933, Konzentration der Herrschaftsbefugnisse in einer Hand, Judenverfolgung, Verfolgung politischer Gegner)

1. Einstieg: Definition



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Demokratie:

- ursprünglich: direkte Volksherrschaft
- Herrschaft des Volkes, manifest in
 - Zustimmung der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger zur Regierungsform
 - Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Politikgestaltung
- „government of the people, by the people, for the people” (A. Lincoln, 1863)
- Definition Freedom House: politische Rechte + bürgerliche Freiheiten (seit 1972 *surveys*)



1. Einstieg: Definition

autoritäre Regime:

- China
- Iran
- Pakistan
- Russland
- Venezuela

Demokratien lt. *Freedom House*:

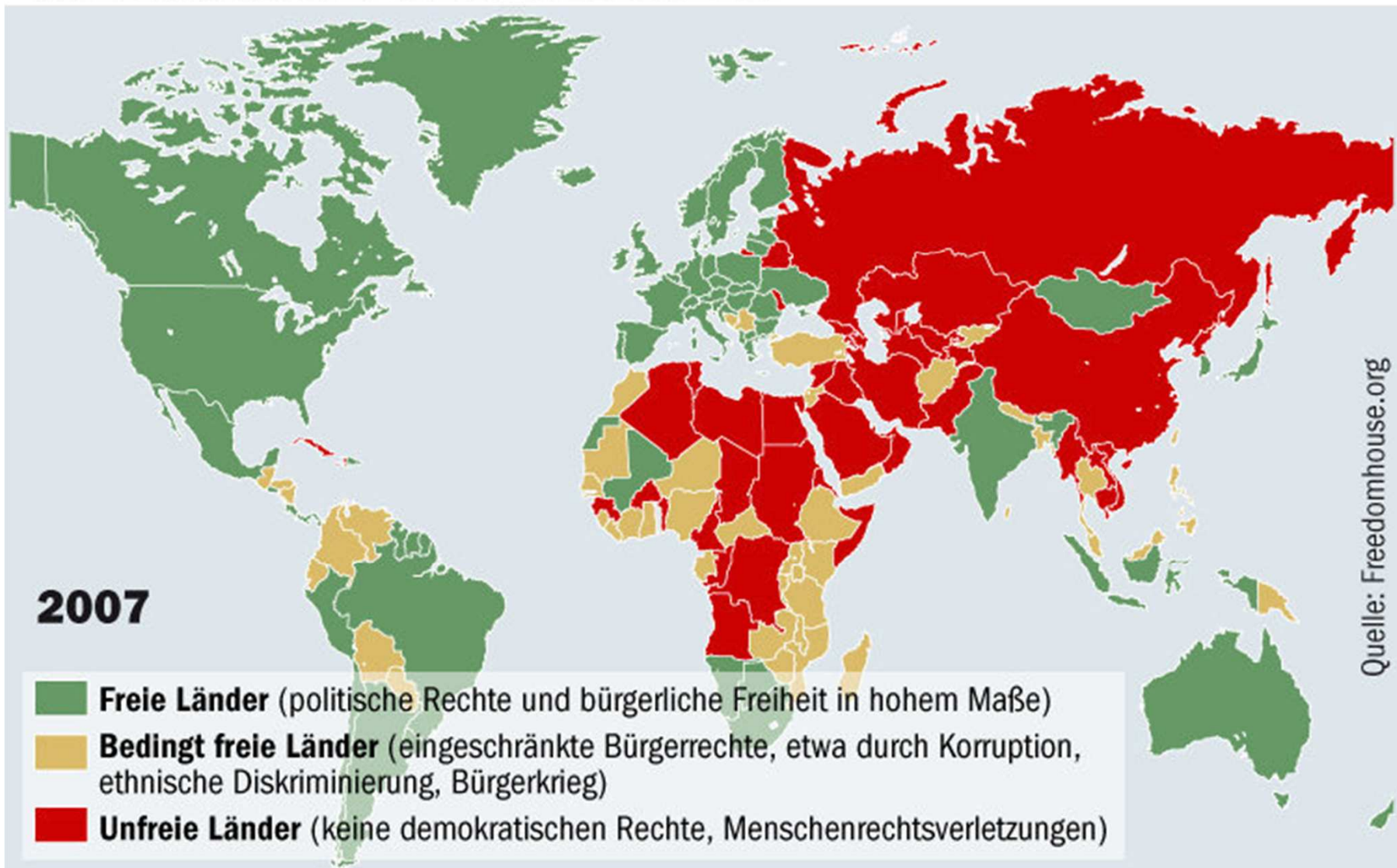
80-90 von 193 anerkannten souveränen Staaten

1. Einstieg: Definition



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

WELTKARTE DER FREIHEIT



1. Einstieg: Definition



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Vorschlag Croissant:

„Dabei sind institutionell geregelte Machtverteilung, Machtkontrolle und Machbegrenzung die Schlüsselbegriffe zur Analyse demokratischer Regierungsformen [...].“ (Croissant 2002: 133)



1. Einstieg: Definition

**Eine Demokratie ist dann gegeben, wenn
(Prüfkriterien):**

- das Volk politische Entscheidungen in **Wahlen und Abstimmungen** trifft
- der **Austausch der Regierung** ohne politischen Umsturz (Revolution) möglich bzw. vorgesehen ist
- die **Grundrechte** gewährleistet werden
- es eine **Gewaltenteilung** gibt
- **Meinungs- und Pressefreiheit** herrschen
- **auch Demokratie ist ein *evolutionäres* Konzept!**

1. Einstieg: Definition



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Fragen, denen sich Demokratie aktuell (wieder) stellen muss:

- Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern aus nationalstaatlichen Demokratien an transnationalen und globalen Fragen und Entscheidungen! – z.B.?
- Entwicklung von Demokratieformen jenseits des Staates
- Regelungsbereich und Aufgabenbereiche des demokratischen Staates (*libertäre* oder *soziale* Demokratie)

1. Einstieg: Sinn und Zweck



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Wozu ist eine Definition und genauere Betrachtung demokratischer Regierungssysteme sinnvoll?

- erfolgreiche Prinzipien und Formen der Institutionalisierung von Demokratie herausfiltern
- Lernen von erfolgreichen Vorbildern
- „junge“ Demokratien: Kopie erfolgreicher Prinzipien und Institutionen – Stabilisierung!

1. Einstieg: Sinn und Zweck



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Feststellung von Trends und Veränderungen
- Vergleich und Verständnis politischer Prozesse

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

1. Direkte Demokratie
2. Repräsentative Demokratie
3. (Republikanische Demokratie)
4. Liberale Demokratie
5. Deliberative Demokratie
6. Libertäre Demokratie
7. Soziale Demokratie

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

1. Direkte Demokratie

- unmittelbare Beteiligung eines jeden Staatsbürgers an politischen Entscheidungsprozessen
- Rousseau: einzig „echte“ Demokratie
- Grenzen: Problem der Entwicklung großer Flächenstaaten; Organisation von direkten gemeinsamen Entscheidungen aller BürgerInnen schwierig
- Bsp.: Athen (Antike); Schweiz: „halbdirekte Demokratie“

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

2. Repräsentative Demokratie

- regelmäßige Wahl von Repräsentanten (Abgeordneten) für das (Parteien-)Parlament; freies Mandat
- „Professionalisierung“ und Etablierung einer politischen Klasse
- bestmögliche Annäherung an das demokratische Ideal (?)
- oder: Quelle für „Politikverdrossenheit“?
- Ergänzung um direktdemokratische Instrumente und Verfahren; z.B. Referendum; Initiativverfahren/Bürgerbegehren; Volksabstimmungen
- Bsp: BRD; USA; VK

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

3. Republikanische Demokratie (Staatsform)

- „Sache des Volkes“; Gegenentwurf zur Monarchie (*Nicht-Monarchie* und *Nicht-Despotie*)
- d.h.: Staat mit *gewähltem* Staatsoberhaupt
- Basis: politische Tugenden der BürgerInnen; Herausbildung eines einheitlichen politischen Willens im öffentlichen Raum
- Gemeinwohlorientierung des politischen Handelns des Einzelnen (Rousseau)

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

3. Republikanische Demokratie (Staatsform): Beispiele:

- **Demokratie und Republik:** USA, Deutschland, Türkei, Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich
- **Demokratie, aber keine Republik:** Japan, Vereinigtes Königreich, Dänemark, Schweden, Norwegen (parlamentarische Monarchien)
- **keine Demokratie, aber Republik im Namen:** Volksrepublik China, Syrien, Vietnam, Kuba (Parteidiktaturen)
- **keine Demokratie und keine Republik:** Saudi-Arabien, Brunei

(Quelle: Wikipedia; 07.05.2011)

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

4. Liberale Demokratie

- zentrale Idee: Demokratie = Vermittlung von partikularen Interessen, die sich in der ökonomischen und in der gesellschaftlichen Sphäre gebildet haben
- werden als Forderungen an den Staat/politisches Handeln formuliert: politischer Pluralismus
- Anspruch der liberalen Demokratie: Raum für die Entfaltung und Artikulation von Interessen zu bieten und Institutionen zu ihrer Aushandlung bereit zu stellen

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

5. Deliberative Demokratie

- Basis: individuelle, partikulare Interessen +
- Bereitschaft, sich in öffentlichen Diskussionen von anderen Lösungen/Vorstellungen überzeugen zu lassen
- hohe Voraussetzungen und Anforderungen an die Qualität und das Funktionieren des öffentlichen Raumes und der Kommunikationswege (Kommunikationskultur);
Mediensystem und Medienkultur

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

6. Libertäre Demokratie

- Entscheidungskompetenzen des politischen Systems (der Legislative/Parlamente) auf Setzung eines Rahmens für das wirtschaftliche und soziale Leben
- ansonsten: möglichst freies Spiel der Kräfte, freier Wettbewerb im Markt, Freiheit des Einzelnen
- Staat: Sicherung der Grund- und Menschenrechte, Aufrechterhaltung der Ordnung, Sicherung der Währung und Schutz nach außen

2. Typen von Demokratie



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Beteiligung und Modi der Integration

7. Soziale Demokratie

- soziale Alternative zur libertären Demokratie
- Argument: freies Spiel der Kräfte führt zu großen Ungleichgewichten und Ungleichheiten, da Macht und Handlungsfähigkeit sehr unterschiedlich verteilt sind; Folge: neue Formen der Unfreiheit, Widerspruch zur Grundidee der Demokratie
- wirtschaftliche und soziale Grundrechte ebenso wichtig wie bürgerliche und politische Grundrechte; Sicherung der wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen
- Bsp.: BRD; Sozialstaatsprinzip zum Schutz der individuellen Würde und sozial gerechter Verhältnisse
- Fragen: Welches Ausmaß sollten sozialstaatliche Sicherungsmodelle erreichen? Welche Maßnahmen und Ziele werden als angemessen betrachtet?

FRAGEN?



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

IDEALTYPEN!

➔ ***besondere Hervorhebung
charakteristischer Merkmale + Ergänzung***

- z.B. parlamentarisches System; präsidentielles System, ...
- **Verhältnis von**
 - 1. Exekutive und Legislative** sowie
 - 2. der Kompetenzverteilung** von Organen innerhalb der **Exekutive**

3. Regierungssysteme



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Zentrale Unterscheidung (klassisch/idealtypisch)

parlamentarisches System

- Abberufbarkeit der Regierung durch das Parlament (Steffani 1979)
- zweiköpfige Exekutive (PräsidentIn/KönigIn und Premier)
- Parlamente: Wahl- und Gesetzgebungsfunktion

präsidientielles System

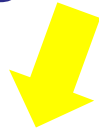
- Regierung kann *nicht* aus politischen Gründen vom Parlament abberufen werden
- „geschlossene Exekutive“ (PräsidentIn)
- Präsident *ist* die Regierung; Staatsoberhaupt und Regierungschef zugleich
- Parlament und Regierung stehen unverbunden nebeneinander
- Parlament: Legislative + Kontrolle

3. Regierungssysteme



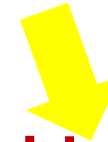
EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Erweiterung: Semi-präsidentielle Systeme



Parlamentarisches System

- doppelköpfige Exekutive: Staatspräsident direkt gewählt, (geteilte) bedeutende exekutive und legislative Kompetenzen
- Parlamente: Wahl- und Gesetzgebungsfunktion



Präsidentielles System

- zwei eigenständige Zentren politischer Gestaltung: Parlament und Exekutive; *aber*:
- institutionelle Verbindung beider durch Premier und Regierung (können durch Parlament abberufen werden)



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

Semipräsidentielle Systeme (Duverger 1980):

- Direktwahl des Staatspräsidenten
- Ausstattung des Staatspräsidenten mit bedeutenden exekutiven und legislativen Kompetenzen
- Staatspräsident gegenüber: Premierminister + Regierung (*Cohabitation*)
- Bsp.: V. Republik F



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

Alternativer Ansatz zur Dichotomie Präsidentialismus – Parlamentarismus (Shugart/Carey 1992):

- Unterscheidung von Regierungssystemen nach
 - a. Autorität des Präsidenten über die parlamentarische Versammlung
 - b. Trennung von Regierung und Parlament



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

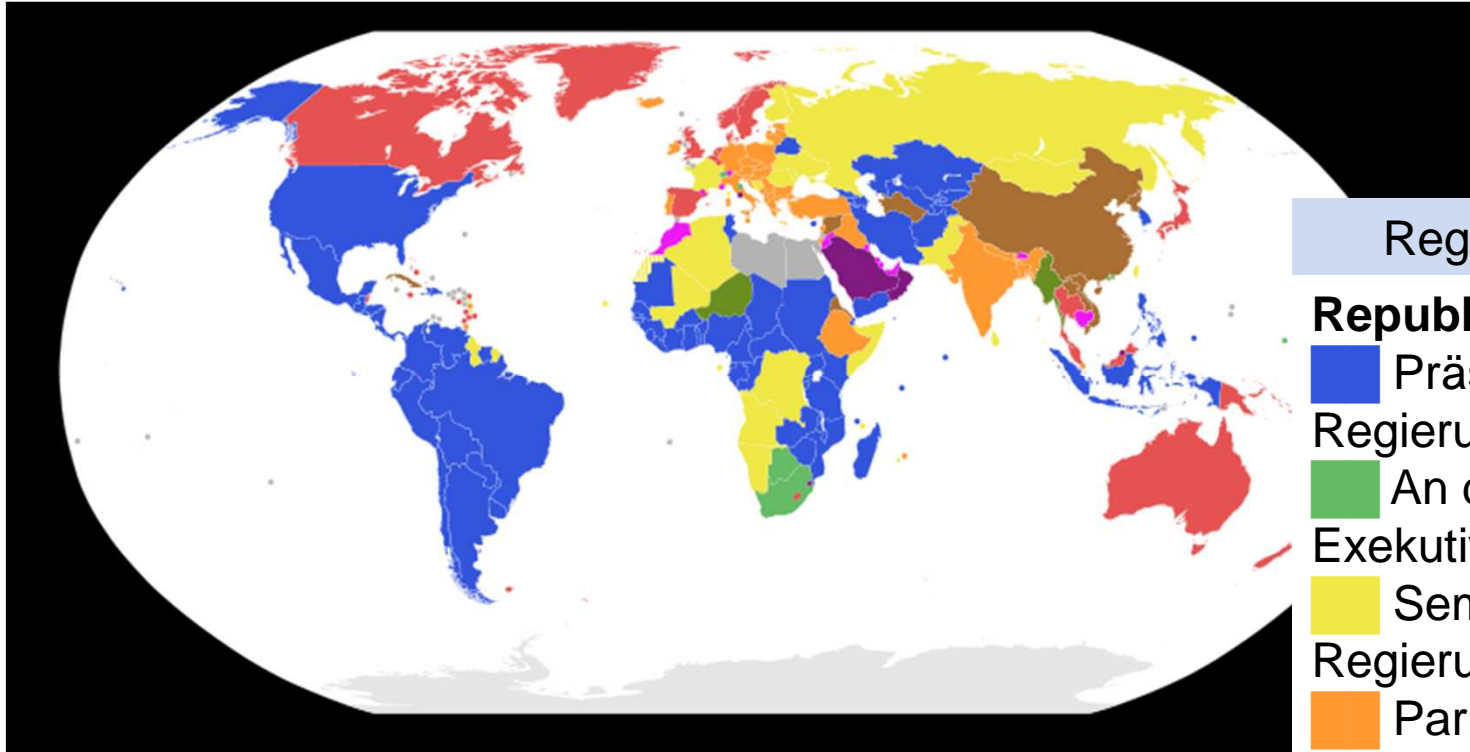
Fünf Typen von Regierungssystemen (Shugart/Carey 1992):

1. **Präsidentielles System**
2. **Präsidentiell-parlamentarisches System**
3. **Premier-präsidentielles System**
4. **Parlamentarisches System**
5. **versammlungsunabhängige Regierung**

3. Regierungssysteme




EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)



Stand: Mai 2009

Regierungsformen der Welt

Republikanische Staatsform

-  Prääsidentielles Regierungssystem
 -  An das Parlament gebundene Exekutivbefugnis
 -  Semipräsidentielles Regierungssystem
 -  Parlamentarisches Regierungssystem
 -  Einparteiensystem
- ### Monarchische Staatsform
-  Parlamentarische Monarchie
 -  Konstitutionelle Monarchie
 -  Absolute Monarchie
- ### Militärdiktatur
-  Militärregierung

Quelle: Wikipedia, 07.05.2011



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

Bedeutung und Konsequenzen der Betrachtung der institutionellen Ausgestaltung von Demokratie:

- wichtig für die Abschätzung der Stabilität junger Demokratien, z.B.: MOEL
- z.B.: nicht-konsolidierte Demokratien: präsidentielles System wird eher dazu führen, Konflikte zwischen Parlament und Exekutive zu provozieren (Verordnungsrecht)
- Wirkbedingungen für effektive und stabile präsidentielle Systeme abhängig von Faktoren wie den legislativen Kompetenzen des Präsidenten oder dem Fragmentierungsgrad der Parteienlandschaft



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

**Mindestens ebenso wichtig wie konstitutionelle
Merkmale:**

- Wahlsystem
- politische Traditionen
- institutionelle Arrangements „zweiter Ordnung“
(Geschäftsordnungen etc.)
- parlamentarische Mehrheitsverhältnisse
- Fragmentierungsgrad der Parteienlandschaft
- Grad der gesellschaftlichen Segmentierung
- Stärke der Zivilgesellschaft

3. Regierungssysteme



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Mehrheits- und Konkordanzdemokratie (A. Lijphart, 1999):

Konsensdemokratie

- Verhandlungsdemokratie
- Dialog und Konsens zwischen allen
- Einbindung von Minderheitspositionen
- Bsp.: Schweiz; EU (?)

Konkurrenzdemokratie

- Parteienwettbewerb
- Voraussetzungen: Pluralismus und Mehrheitsprinzip
- Entscheidungsfindung durch den Mehrheitsentscheid
- Regierungsparteien vs. Oppositionspartien
- Vorteile: schnelle Entscheidungen, hohe Effizienz
- Nachteile: Ausgrenzung von Minderheiten, niedrigere Akzeptanz (Legitimität)
- Bsp.: BRD (?), A



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

Indikatoren für die Bestimmung der Mehrheits- oder der Konkordanzdemokratie (A. Lijphart) z.B.:

- Konzentration der Exekutivmacht
- Pluralismusgrad des Verbändesystems
- Parlamentstyp (eine oder zwei Kammern)
- *Zentralbankautonomie*



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

Vier Idealtypen:

Unitarische Mehrheitsdemokratie
z.B. Großbritannien

Föderale Mehrheitsdemokratie
z.B. Australien

Unitarische Konsensdemokratie
z.B. Schweden

Föderale Konsensdemokratie
z.B. Schweiz; BRD (?)

Konsensdemokratien:

„bessere“, leistungsfähigere Systeme



3. Typen demokratischer Regierungssysteme

Bedeutung von „Vetospielern“ für einen Politikwechsel in einem demokratischen System:

- Vetospieler: alle Akteure, die einem Politikwechsel zustimmen müssen (institutionelle, parteipolitische, Verbände oder Zentralbanken)
- je größer ihre Zahl und je divergenter ihre Interessen bei gleichzeitiger interner Geschlossenheit (kollektive Akteure), desto schwieriger sind Politikwechsel
- Konsensdemokratien: höhere Zahl konstitutioneller und parteipolitischer Vetospieler

FRAGEN?



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

4. Zusammenfassung



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

- Politikwissenschaftliche Klassifikationen und Typologisierungsversuche: ständige Anpassungen und Neuentwicklungen, um mit den empirischen Entwicklungen Schritt zu halten
- zu starke Ausdifferenzierung von Typologien: Verlust von Orientierungsleistung
- Konzentration auf formale/institutionelle/primärrechtliche Merkmale: größere Verlässlichkeit, aber auch: Verengung; kann nur erster Schritt bei der Beschreibung und Analyse politischer Systeme sein
- ebenso wichtig: Erfassung der informellen politischen „Tiefenstruktur“ („*politische Kultur*“)

Fragen zur nächsten Woche



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

1. Was unterscheidet aus Sicht der Vergleichenden Regierungslehre die EU vom Nationalstaat?
2. Weshalb ist es gerechtfertigt, von der EU als einem politischen System "sui generis" zu sprechen?
3. Welche Theorien bieten die Internationalen Beziehungen zur Erklärung der EU? Wie sind diese zu bewerten?
4. Was versteht man unter Europäisierung? Wie wirkt sich diese am Beispiel Deutschlands aus?



EUROPA-UNIVERSITÄT
VIADRINA
FRANKFURT (ODER)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!